

Die Anlage 16 ist auf vorstehender Grundlage aufgebaut. Sie zeigt, daß der Eisenverbrauch in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung berechnet im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 rund 222 kg, im Jahre 1925 rund 206 kg betragen hat. Der Eisenverbrauch hat somit im Jahre 1925 gegenüber der Vorkriegszeit um 16 kg oder um etwa 7 v. H. abgenommen.

11. Eisenpreise.

Von Preisangaben für die einzelnen Großeisenerzeugnisse mußte abgesehen werden, weil keine geeignete Grundlage für eine internationale Vergleichsmöglichkeit gefunden werden kann, solange die Währungen der einzelnen Wettbewerbsländer nicht sämtlich stabilisiert und die Weltwirtschaftsverhältnisse nicht stabiler geworden sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß für die einzelnen Großeisenerzeugnisse in Deutschland zum Teil eine verschiedene Frachtbasis besteht, die Preise also nicht sämtlich ab Werk gestellt sind, und daß viele Preise nur Richtpreise darstellen, die von den tatsächlichen Verkaufspreisen abweichen. Für einen internationalen Vergleich wäre auch die Feststellung notwendig, ob außer den Werkspreisen für bestimmte Sorten Überpreise bestehen, wie hoch die Eisenbahnfrachten auf die verschiedenen Entfernungen in den einzelnen Ländern sind u. a. m.

12. Organisationen der Eisenindustrie. Vereinbarungen. Einkaufs- und Verkaufsorganisationen.

Die deutsche Hochofenindustrie ist im Roheisenverband zusammengeschlossen, dessen erste Anfänge schon etwa 85 Jahre zurückreichen. Der Roheisenverband umfaßt fast alle Hochofenwerke, die die hauptsächlichsten Roheisensorten herstellen. Seiner Verkaufstätigkeit unterliegt die gesamte Roheisengewinnung seiner Mitglieder, soweit sie nicht von diesen in den einzelnen Betrieben selbst verarbeitet wird.

Die deutschen Stahlwerke sind bis auf wenige Ausnahmen seit November 1924 in der Rohstahlgemeinschaft vereinigt, die den Zweck hat, auf Grund bestimmter Quotenbeteiligungen ihrer Mitglieder die Rohstahlgewinnung zu regeln und dem Verbrauch anzupassen. Mit der Verteilung von Aufträgen, dem Verkauf oder der Preisfestsetzung befaßt sich die Rohstahlgemeinschaft nicht.

Die deutschen Walzwerke sind seit Juli 1925 für Halbzeug, Formeisen, Eisenbahnoberbaustoffe, Stabeisen, Grobbleche und Bändeisen im Stahlwerks-Verband zusammengeschlossen. Als Verkaufssyndikat hat der Stahlwerks-Verband für die ersten drei genannten Erzeugnisse, nämlich für Halbzeug, Formeisen und Eisenbahnoberbaustoffe (sogenannte A-Produkte), schon vom Jahre 1904 bis 1920 bestanden, ist aber dann aufgelöst worden.

Für die einzelnen Walzwerkserzeugnisse bestehen im Rahmen des Stahlwerks-Verbandes Verkaufssyndikate, wie z. B. der A-Produkten-Verband, der Stabeisen-Verband, der Grobblech-Verband, die Bändeisen-Vereinigung. Außerdem sind besonders syndiziert Röhren und Walzdraht. Für Mittel- und Feinbleche besteht kein Verband.

Verhandlungen über eine Internationale Rohstahlgemeinschaft sind zwischen den Eisenindustrien Deutschlands, Frankreichs, Luxemburgs, der Saar und Belgiens kürzlich abgeschlossen worden. Auch anderen Staaten ist der Beitritt zur Internationalen Rohstahlgemeinschaft freigestellt. Diese Verhandlungen bezwecken die Anpassung der mittel- und westeuropäischen Stahlerzeugung an den Bedarf und eine Neuordnung des in der Nachkriegszeit durch die Währungszerrüttung in allen europäischen Eisenschiffen (mit Ausnahme Englands) verwirrten europäischen Marktes und hierdurch die Beruhigung des Welteisenmarktes.

Auch der Röhren-Verband hat mit den Röhrenindustrien einer Reihe benachbarter Länder internationale Vereinbarungen getroffen. Eben solche bestehen auf dem Gebiete der Schienenerzeugung und in geringerem Umfange auf dem Gebiete der Drahtverfeinerung.